Gewerbeausstellung Bern 1922 : 1. September bis 3. Oktober [Fortsetzung]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **12 (1922)**

Heft 37

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-646044

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kramer gab es mir noch unerbrochen, als ich drei Jahre später nach einem lustigen Wanderleben in die Gegend zurückkam. Das Brieflein war kurz, aber ich hatte doch ziemlich lange daran zu lesen. Es lautete:

„L. M.

Ich möchte noch einmal reden mit Dir. Mehr der Mutter zulieb', die sich fast hintersinnt, seit sie alles weiß. Seit jenem Abend hab' ich viel studiert. Ich erschrecke, wenn Du kommst, aber es geht vielleicht doch. H."

Von meinem Götti erfuhr ich unter anderem auch, daß Hanna vor ungefähr einem Jahre den Johann Stäbler geheiratet; den gleichen, der mir einmal so klugen Rat erteilt hatte. Sie habe es gut erraten, besser als ihre Schwester, die mit ihrem Martin in ewigem Krieg lebe, weil sein Schwager im Mättli den größten Teil des Vermögens verheimlicht und weggestritten habe.

Ich hab' es dann noch ein zweites Mal in der Fremde versucht und bin mit der Gelegenheit um meine jungen Jahre herumgekommen. Die paar Schrullen, die ich mit heimgebracht, wollen etliche auf die Ziegelplatte zurückführen, die mir mit zehn Jahren auf den Kopf gefallen ist, als ich meinem Vater beim Spatzenausnehmen die Leiter halten mußte; doch könnt' ich da vielleicht ganz andere Auskunft geben.

Item, das Schreiben von Hanna hab' ich heute noch und halte es in Ehren. Einmal, als die Stäblerin und ich schon graue Haare trugen, hab' ich's ihr bekannt, daß mir das Brieflein zu spät in die Hände gekommen sei.

(Ende.)

Gewerbeausstellung Bern 1922

1. September bis 3. Oktober.

Die Aussteller und ihre Produkte.

Wo es Gäste zu empfangen gilt, dürfen die Blumen nicht fehlen. Auch in der Gewerbeausstellung haben sich die Gärtner mit ihrer Kunst eingefunden, freilich nicht ohne Nebenabsichten. Die Topfpflanzen, die den Hintergrund der Eingangshalle schmücken, sind alle käuflich. Ihre Leistungsfähigkeit und ihre Geschicklichkeit im Arrangieren eines hübschen Gartenschmuckes zeigen die ausstellenden Firmen mit den improvisierten Anlagen im Hofraum der Ausstellung. Für Blumenkäufe und Gartenbesorgungen empfehlen sich die 16 Firmen des Handelsgärtnerverbandes: Aufenast, Baumann, Bracher, Dähler, R. & W. Dürig, Duc-Riesen, Grätzer, Haas, Müller, Steffen, Schwarz, Steiger, Uteß, Wolf & Cie. und Zaugg, sowie die Firma Feller-Hofer.

Wir betreten nun den Rundgang rechts beginnend, den Raum mit dem Baugewerbe.

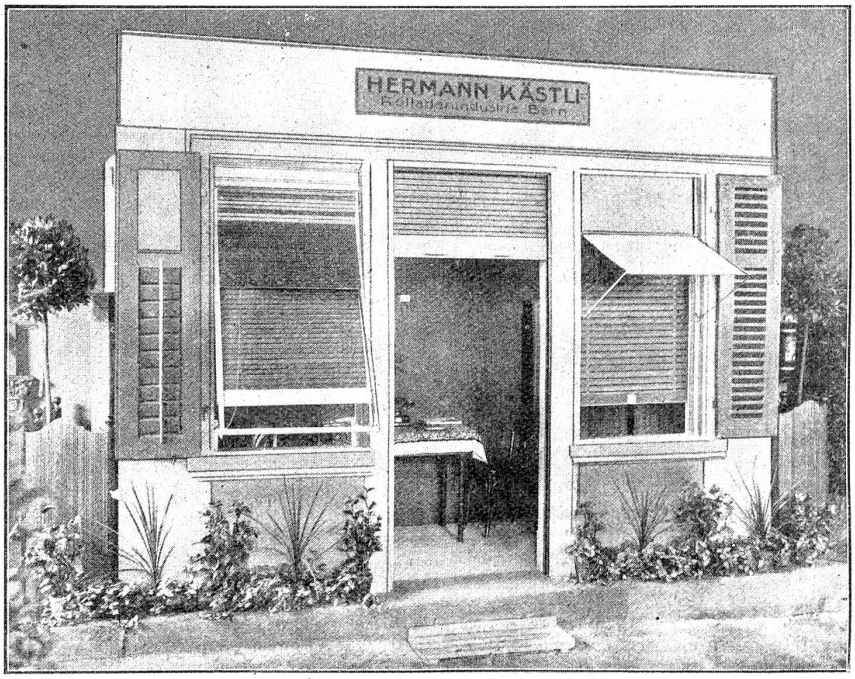
Hermann Kästli, Rolladenindustrie, demonstriert uns überzeugend, daß es immer noch richtiggehende Rolladen gibt. Auch hier ist der erfindungsreiche Geist am Werke gewesen und hat Verbesserungen der alten Systeme gebracht, die uns gemachte schlimme Erfahrungen vergessen lassen. — Die Gipser- und Malergenossenschaft Bern führt nebendran ihr Metallisationsverfahren in farbiger und metallischer Oberflächebehandlung von Zement-, Kalk- und Gipsverputzen und im Kunstgewerbe vor. Von Bildhauer Perincioli ist eine markige Bildnisplakette und ein zartes Frauenköpfchen in dieser Behandlung ausgestellt. — C. Bernasconi A.-G. machen uns in einer hübschen Auslage mit den Produkten und den Materialien ihrer Kunststeinfabrik und ihres Terrazzowerkes bekannt, während das Baugeschäft Merz H. & Cie. in Bern die Verwendung dieser und anderer Baumaterialien gegenständlich und im Bilde vorführt.

Es gibt heute aber nicht bloß Kunststeine, sondern auch Kunstholz. Es scheint dies ein ähnliches Universalmaterial zu sein wie der Eternit, nur dem Holz näher verwandt als jener. Die Ausstellung der Schweizer Kunstholzfabrik G. Wirth & Co. (siehe Seite 492) läßt erkennen, daß dieses Material sehr viele Verwendungsmöglichkeiten bietet, so als fugenlose Böden aller Art, als Treppen- und Wandbelage ꝛc. Da man Kunstholz in allen Farben herstellt, kann man mit diesem Baustoff minnigfaltige dekorative Wirkung erzielen.

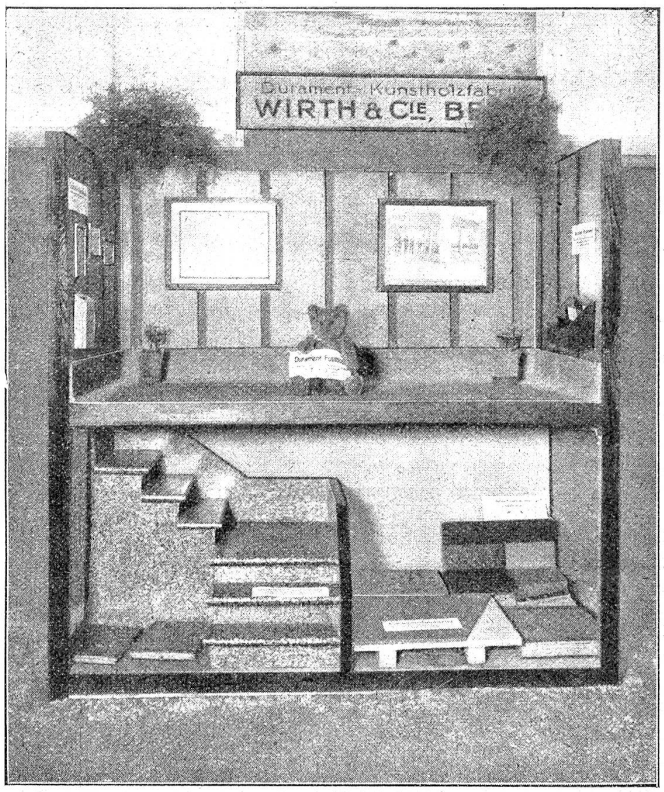
Eine Gruppe schöner Oefen, die bald mit einer gemütlichen Sitzplatte, bald mit gemalten und sprücheverzierten Kacheln zum Verweilen einladen, stellt der Hafnermeisterverband der Stadt Bern aus. Mehr und mehr kehrt man wieder zu den alten warmen Kachelöfen zurück. Ein Sprüchlein, von so einem Wiedererstandenen gepflückt, mag hier stehen — nicht wegen seiner Poesie, aber wegen seiner Wahrheit. Es lautet:

Wer hohen Herren hüchelt,
wer schönen Mädchen schmeichelt,
verdirbt sy beide ganz.
Je mehr ihr eure Katze streichelt,
Je höher hebt sy ihren Schwanz.

Es haben sich um die Kollektivausstellung verdient gemacht die Hafnermeister Chiesa & Lenz, J. Labhardt, E. Schelble, R. Schmid und J. Zulliger.



Gewerbeausstellung Bern 1922. Ausstellung der Rolladenindustrie Hermann Kästli. (Phot. Fuß.)



Gewerbeausstellung Bern 1922. (Phot. Gugger.)
Ausstellung der Durament-Kunstholzfabrik Wirth & Cie.

Merken wir uns noch in dieser Gruppe die Steinkeramik-Wandplatten, die Baumeister O. A. Hofstetter fabriziert. Ihre Verwendung zu Wandverkleidungen in Küchen, Badzimmern, Hallen, Dielen, Treppenhäusern, Loggien, Veranden, Ladenlokalen 2c. ist sehr einleuchtend demonstriert in Gruppe IX im Badezimmer der Firma Buchschacher. Der Prospekt rühmt diesem Wandbelag die Solidität und Billigkeit nach. Da das Fabrikat in der Schweiz hergestellt wird, verdient es die Beachtung der Baumeister.

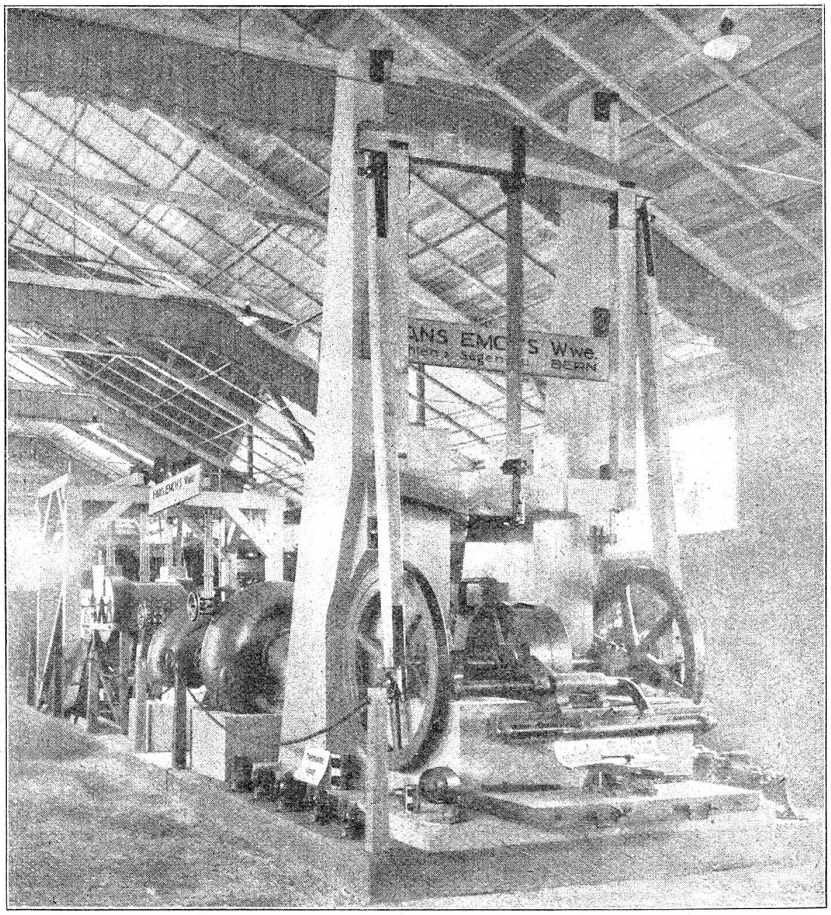
*

Der nächste Raum führt uns die Erzeugnisse des bernischen Metallgewerbes vor Augen. Die Maschinenfabrik der Firma Hans Emch's Wwe. zieht mit ihrer ausgedehnten Auslage von Mühle- und Sägemaschinen, von Ventilatoren und Turbinen die Aufmerksamkeit der Besucher zuerst auf sich. Ein freischwingender Plansichter, wie solche heute im Mühlenbetriebe zur Verwendung kommen, sowie eine surrende elektrisch betriebene Fraise, deuten nachdrücklich an, daß die Fabrik speziell auf Mühlen- und Sägebau eingerichtet ist. — An der nahen Wand bringt ein kunstvolles Arrangement von Feilen aller Größen die leistungsfähige Berner Feilenfabrik Gebrüder Stotzer wirkungsvoll zur Geltung. Daneben zeigen Karl Zimmermanns Preß- und Stanzwerke und Eisenbauwerkstätte, Louis Hafens mech. Werkstätte, Schmid-Kochers Spenglerei und Metalldruckerei, R. Rueschs Metalldruckerei und J. Binggelis Drahtflechterei die vielgestaltigen Produkte ihres Fleißes.

Die Schlossermeister überbieten sich in Kunstleistungen; so glänzen A. Bergner und H. Keller, Bau- und Kunstschlosserei, die Kunstschlosserei Nedoma und die Schlossermeister Kindler, Mumprecht und Rubi mit flotten Werkstücken. Schlossermeister Hirschi verlegt sich auf die Herstellung von Rasenschneidern, während E. Niederhauser, mechanische Schlosserei, eine ganze Reihe von Spezialitäten für den Markt produziert; sein Korbflaschenleerer, sein Sackaufhalter, sein Apparat zum Krümmen von Bettonstäben, sein Baumschutzgitter, seine Schneefanghaken und seine neuen Preßluftschlauchverschlüsse in Schmiedeisen leuchten auf den ersten Blick ein. Die Illustrationen auf Seite 493 geben uns einen sprechenden Beweis von den Leistungen zweier bernischer Schlossermeister; insbesondere erweckt Herr A. Bergners kunstvoller eiserner Waschtisch bei Vielen Staunen und Bewunderung.

Weiterschreitend gelangen wir zur Gruppe Transportmittel. Die Carosserie-Werke Ramseier, Streun & Co. zeigen am Beispiel eines eleganten Autos, daß sie den Automobilbau beherrschen so gut wie den Bau anderer Straßenfahrzeuge. Solche stellt der Schmiede- und Wagnermeisterverband der Stadt Bern aus, während die Velo-Industrie durch eine Gruppe Cosmos- und eine Gruppe Condor-Fahrräder vertreten ist.

Der anschließende Raum ist der Gruppe „Graphisches Gewerbe und papierverarbeitende Industrien" reserviert. Winkler, Fallert & Cie. führen aus ihrer Buchdruckereimaschinenfabrik eine Setzmaschine im Betrieb vor und finden dafür natürlich interessiertes Zuschauerpublikum. An der Wand zeigen sie ihr neues Stereotypieverfahren für Bilderdruck. Das Buchdruckgewerbe ist vertreten durch die Offizinen Wyß K. J. Erben, Feuz, Scheidegger, Schmid & Cie. und W. Wälchli, welch letzterer auf einer Tiegeldruckpresse die Bulletins der Ausstellung druckt.



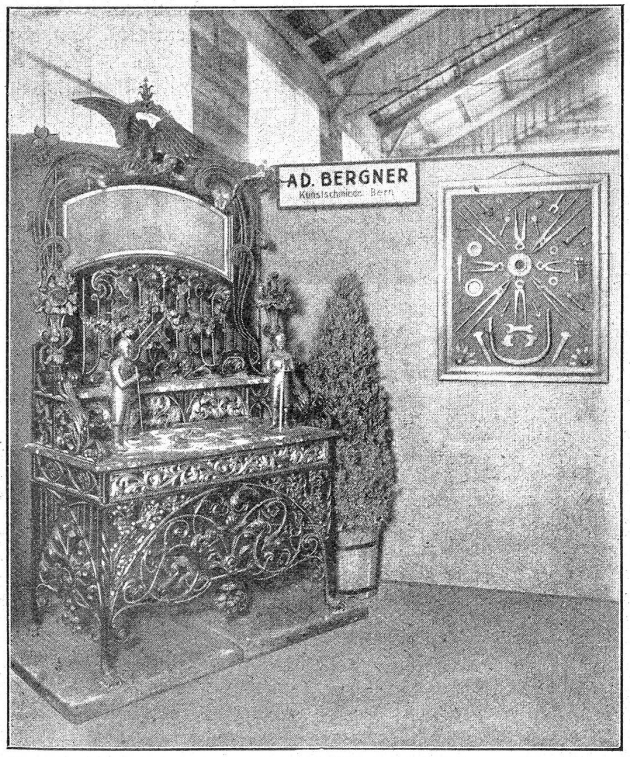
Gewerbeausstellung Bern 1922. Ausstellung der Maschinenfabrik Hans Emch's Wwe. (Phot. Fuß.)

Sehr gut ist in dieser Gruppe das Kunstdruck- und Propagandafach repräsentiert.

Um das künstlerische Plakat haben sich zweifellos die Plakatkünstler A. Bieber (Zeichner des Titelbildes des Ausstellungs-Kataloges), Th. Häusler (Verfasser des Ausstellungsplakates), M. Rüegg und die Kunstanstalten Armbruster, Hubacher A. G. und Paglia & Bröckelmann verdient gemacht. A. Burkart zeigt nach seinem Verfahren hergestellte Vervielfältigungen von Rötel- und Bleistiftzeichnungen und Photos, und E. B. Benz macht auf sein famoses Retoucheverfahren aufmerksam. — H. Denz, Kunst- und Cliché-Anstalt, und Balmer & Schwitter, Clichéfabrik, wetteifern in Aetzarbeiten aller Art. Ersterer beweist durch wechselnde Ausstellung in seinem Schaukasten, daß ihm die Berner Künstler gerne ihre Radierungen anvertrauen. — Dem Drucker- und Aetzfache verwandt ist das Gewerbe der Stempelschneiderei, das mit den Stempelfabriken Bucher & Krüttli und Vögeli & Cie. in der Ausstellung vertreten ist. In den Dienst der Geschäftsreklame stellt sich auch die Cartonagefabrik Gauch & Seiler, die Verpackungen originellster Art erstellt. Dem Ordnungsbedürfnis des Geschäftsmannes kommt in glücklicher Weise Buchbinder Läubli mit seiner praktischen Aktenmappe entgegen. Die Buchbindereien von E. Schlatters Wwe. und H. Schuhmachers Wwe. sind nach ihren ausgestellten Musterarbeiten zu schließen, im Großbetrieb für die Verlagsbuchbinderei eingerichtet. Künstlerische Vorsatzpapiere erstellt Frl. Billon. Erwähnen wir noch die Papeterie Kollbrunner & Cie., die eine große Kollektion ihrer beliebten Berner Papeterien ausgestellt hat (Illustr. S. 494).

Aus technischen Gründen müssen wir die Besprechung der Ausstellung Kümmerly & Frey, Kartograph. Institut, die auch dieser Gruppe zugehört, auf nächste Nummer verschieben.

Gewerbeausstellung Bern 1922. Ausstellung von E. Niederhauser, mech. Schlosserei. (Phot. Fuß.)



Gewerbeausstellung Bern 1922. (Phot. Gugger.)
Ausstellung von A. Bergner, Kunstschlosserei. Vornehmer Toilettentisch.

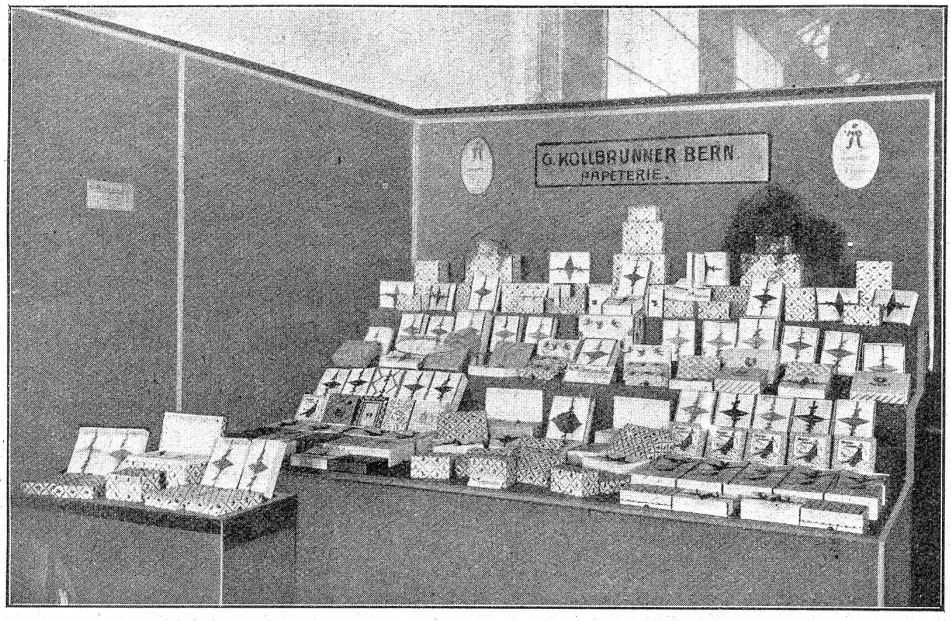
Die hier anschließende VI. Gruppe läßt allerart kunstgewerblich orientierte Berufe und Industrien zum Worte kommen. Der Geschäftsreklame und Schaufensterausstattung stellen sich zur Verfügung die Firmen „Arco", Fred Gerster, Firmenschilder und moderne Reklame, Ed. Boß, Glasmalerei (in Gruppe VII vertreten), Wiedmer E., Firmenschilder-Malerei und das Glasfirmeninstitut von G. Armoneit. Diese letztere Firma hat sich besonders Mühe gegeben zu zeigen, wie elegant und geschmackvoll die Schaufenster und Läden eingerichtet werden können. Man merkt, daß heutzutage eine schöne Ladeneinrichtung kein Verdienst sondern nur mehr eine Sache des Geldbeutels ist.

Hier anschließend kann die Keramik und Porzellanmalerei erwähnt werden. Die keramische Fachschule des kantonalen Gewerbemuseums erfreut durch saubere, form- und materialechte Arbeiten. Die Kunstschule de Castello-Challande arbeitet auf reichdekorierte, z. T. wilde Prunkstücke in Porzellan hin. Wenn man an die Vergänglichkeit solcher Kostbarkeiten denkt, so überläuft einem ein leichter Schauer: ein kleines Mißgeschick und die Arbeit von Wochen ist unwiederbringlich verloren. Hübsche Arbeiten stellt auch Porzellanmaler Künzli aus.

Ueber guten Geschmack und sichern Blick weisen sich die Photographen A. Gugger (Spezialität: Familien-Gruppenbilder), Fuß, Henn und Zumbühl aus; letzterer ist ein Meister im Porträtfach. Hier darf auch gleich der leistungsfähige Postkartenverlag R. Deyhle & Cie. mit seiner Kollektion guter Berner Ansichtskarten erwähnt werden.

Viel beachtet wird die Kollektivausstellung des Verbandes stadtbernischer Uhrengeschäfte. Sie füllt eine Längswand mit Tischvitrine und bringt die Spitzenleistungen der Uhrenfabriken Longines und Omega in Bild und in Luxusuhren feinster Art zur Darstellung. Recht instruktiv ist die Riesenomega, die den innern Organismus dieser trefflichen Marke zeigt und die Tatsache demonstrieren soll, daß die Uhrenindustrie mit ihrer hochentlöhnten Qualitätsarbeit und ihrem verhältnismäßig geringen Rohstoffbedarf (Rohstoff und Arbeit im Verhältnis von ca. 1:10) volkswirtschaftlich von hoher Bedeutung ist.

Die stadtbernischen Goldschmiede Frieden, Moser, Gebr. Pochon und Weber & Cie. haben ebenfalls kollektiv ausgestellt. In diesem Zusammenhang wäre auch F. Mosers Ausstellung kunstgewerblicher Erzeugnisse zu besprechen. Wir versparen diese Besprechung auf nächste Nummer, da wir dazu eine Illustration vorgesehen haben, die leider zu nützlicher Frist nicht fertig erstellt werden konnte.



Gewerbeausstellung Bern 1922. Ausstellung der Papeterie Kollbrunner & Cie., Bern. (Phot. Fuß.)

wird unsere Hausfrauen ganz besonders interessieren. Christen & Cie. hat dem Büffet der Ausstellungs-Wirtschaft die riesige Kaffeemaschine zur Verfügung gestellt, deren Leistung jeder Ausstellungsbesucher also selber erproben kann. Von der Firma Großmann, Glasgravierung und Fensterputzapparate, kann man sich an Ort und Stelle in die Geheimnisse der Plattengravierkunst einweihen lassen. Die Messerschmiede A. Simon ihrerseits zeigt die Mannigfaltigkeit und Gediegenheit ihrer Produktion in einer hübschen Kollektion von Schneideinstrumenten aller Art. A. Ritschard und die Schweiz. Blindenerwerbsgenossenschaft vertreten die Bürsten- und Korbbranche. Die Kohlenhandlung Weber-Witschi mahnt die Hausfrauen daran, rechtzeitig für die Winterfeuerung zu sorgen. Die Spenglerei F. Jost sagt ihnen zuvorkommend, wo sie neue Waschherde und Waschhafen beziehen können.

*

Auch die Frauen kommen in dieser Abteilung zur Geltung. M. Barfuß-Vorbrodt zeigt vornehme Battiken, E. Brechbühl Broderien und Lingerie-Arbeiten und lustige Kaffeewärmer; mit einem prächtigen geknüpften Teppich und andern Handarbeiten beweist A. Moser ihr Können. Eine ganze Montre voll fröhlicher Stoffpuppen stellt Hedwig Dietzi-Bion aus. Das „Töchterpensionat" und die „ländliche Taufe" sind köstliche Proben ihrer Erfindungsgabe und ihres Humors.

Einem interessanten alten Bekannten aus dem Hirschenpark begegnen wir in der Kollektion, die Präparator Grimm ausgestellt hat. Der alte Bison lebt bekanntlich nicht mehr; er ging an einem verschluckten Nagel zugrunde. Sein mächtiges Haupt wäre recht dazu angetan, eine herrschaftliche Jagdsammlung zu beherrschen, oder eigentlich sollte der Kopf der Stadt erhalten bleiben, wenn nicht als symbolischer Schmuck eines Direktionszimmers, so doch als Schaustück für das Naturhistorische Museum.

Einen hochinteressanten Schaukasten hat die zahntechnische Gesellschaft aufgestellt. Wir sehen hier in zahlreichen Präparaten und Modellen den Zahnkünstler an der Arbeit. So wird beispielsweise der Werdegang einer viergliedrigen Goldbrücke dargestellt. Aber kaum ein Betrachter wird sich danach sehnen, das Objekt all dieser Bemühungen zu werden, wie nötig er sie vielleicht auch hätte.

Daß wir den Stand der Berna-Musikwerke W. Bestgen-Sohn nicht übersehen, dafür sorgen schon dessen Gramophone selbst. Uebrigens man muß sich mit diesen Musikwerken abfinden. Ein „Bernaphon" z. B. ist nicht zu verwechseln mit einem Gramophon vor dreißig Jahren. Das „Konzert im eigenen Heim" ist zur Tatsache geworden. Man kann sie leicht nachprüfen, aber man lasse sich nicht einen Apparat mit Blechtrichter, sondern einen in reinem Holzgehäuse vorführen.

* * *

Die Gruppe Haushaltungsartikel, die wir nun durchschreiten,

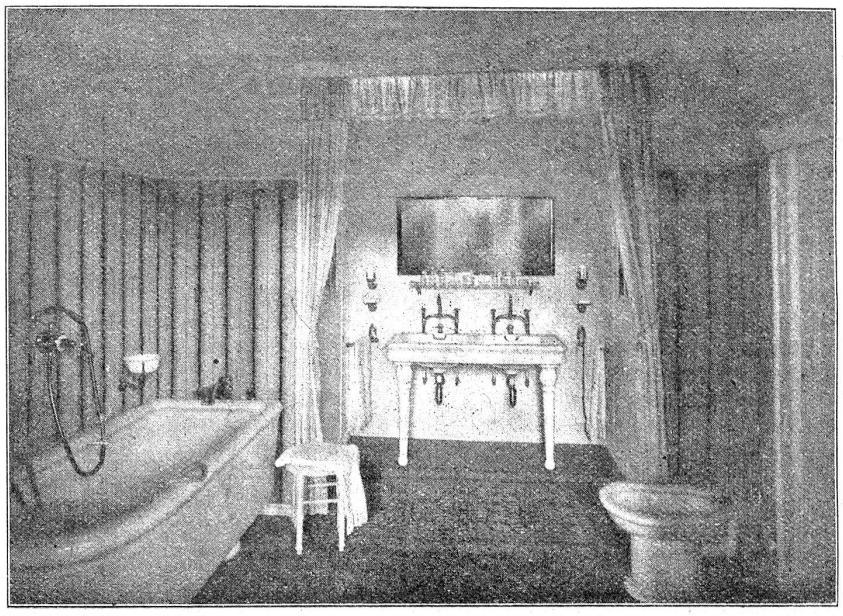
Wir betreten nun, am Bier-Restaurant vorbeischreitend, allwo das Bauernorchester sein eindringliches „Chum-chum, süsch bisch dumm!" fidelt, die Reitschule und wenden uns dort zunächst der Raumkunst zu.

Wie man einen Wohnraum warm und angenehm ausstatten „könnte", zeigt uns das Teppichhaus Forster & Cie., das sich seine wirksame Propaganda nicht wenig Geld und Mühe hat kosten lassen. Mit riesigen Teppichen, die in dieser Auslage nicht unvorteilhaft zur Geltung kommen, hat die Firma eine ganze Frontwand der Reithalle bekleidet und dazu noch ein großes Stück der anschließenden Seitenwand; dann hat sie ein mächtiges Stück Boden mit Teppichwaren belegt, auf denen sie die rationelle Arbeit ihrer elektrischen Staubsauger den Zuschauern vorführt. — Die Möbelindustrie ist durch einige ganz vorzügliche Schaustücke repräsentiert. So hat E. Fillinger ein flottes Eßzimmer in dunkel Eichen, Wettli & Cie. nebenan im Verein mit Pétion, Kunsthandlung, ein

Gewerbeausstellung Bern 1922: (Phot. Fuß)
Ausstellung der Pianofabrik Burger & Jacobi durch die Berner Firma S. Pappé Söhne.

helleres nicht weniger elegantes, wenn auch nicht so einheitlich stilvolles Gegenstück aufgestellt. Sehr vorteilhaft, mit einem eleganten Eß- und dito Schlaf- und Herrenzimmer stellt sich die Möbelzentrale kantonal-bernischer Schreinermeister einer „vermögenden" Kundschaft vor. Wir werden auch von dieser gediegenen Ausstellung der Möbelzentrale in der nächsten Nummer eine Illustration bringen. Weniger anspruchsvollen Bedürfnissen verspricht die Schreinergenossenschaft Bern und Umgebung genüge zu tun.

Auch die Tapezierergilde bringt sich hier zur Geltung. Hervorheben möchten wir die Arbeiten G. Luginbühls, der wasch- und lichtechte Stoffe vorzeigt nebst eleganten Polstermöbeln. Weniger überzeugt hat uns A. Wildeisen's Möbellager. Schreinermeister Kohli weist auf seine Spezialität in eingelegten Möbeln hin. In diesem Zusammenhang sei die Bettfedernfabrik von R. Christen genannt, die sehr instruktiv über die Herkunft ihres Rohmaterials (chinesische Enten) und dessen Verarbeitung Auskunft gibt. Solche Demonstrationen sind vertrauenerweckend und werden sicher ihre Früchte tragen.



Gewerbeausstellung Bern 1922. (Phot. Fuß.)
Ausstellung der Firma Rud. Weiss Erben, Bauspenglerei und Installationsgeschäft, Bern.

Der Möbelindustrie nahestehend sind die Billard- und die Klavierindustrie. Erstere hat in Bern einen leistungsstarken Repräsentanten in der Firma Morgenthaler & Cie., Billardfabrik und Kegelbahnbau; über die Qualität des von ihr aufgestellten Billards dürfte nur eine Meinung zu vernehmen sein.

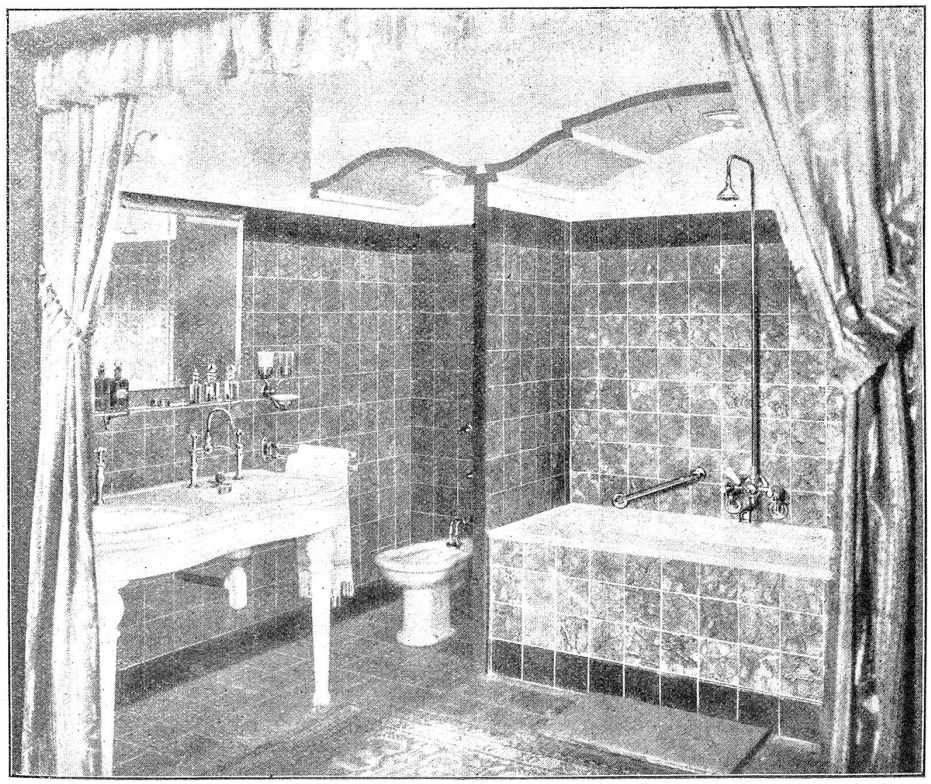
Die altbewährte Pianofabrik Burger & Jacobi in Biel (Illustr. s. S. 494) ist durch ihre Berner Vertretung F. Pappé Söhne repräsentiert. Von der Beliebtheit ihrer Instrumente zeugt die Tatsache, daß von den rund 80,000 in der Schweiz bis heute fabrizierten Klavieren die Firma über 19,600 Stück geliefert hat. (Jahrbuch des Schweiz. Gewerbeverbandes pro 1921.) Die schweizerische Klavierindustrie hat in den letzten Jahrzehnten gewaltige Fortschritte zu verzeichnen. Sie vermochte den Inlandmarkt fast ganz zu erobern, und sie weiß sich auch auf die Modespezialitäten einzurichten wie Kunstspielpianos, Luxusflügel etc.

Schmidt-Flohr in Bern hat ihrem Rufe als älteste und größte Pianofabrik der Schweiz entsprechend einige sehr schöne Instrumente ausgestellt. Ihre Spezialität sind Phonola-Pianos und -Flügel und Duplex Coupler-Pianos.

Die Pianofabrik Wohlfahrt in Nidau läßt ihre Instrumente durch einen jungen Budapester Künstler, der dankbare Zuhörer findet, vorführen.

Gut repräsentiert ist in dieser Gruppe auch die Spengler- und Installationsbranche. Die Spenglerei Weiß' Erben hat ein komfortables und betriebsfertiges Bade- und Toilettenzimmer eingerichtet. Wir finden da alles Herz was begehrst: Emailbadewanne mit Warm- und Kaltwasserbrause, Klosett mit Spülung, Bidet, Toilettetischchen mit Spiegel usw. — Noch eleganter und reicher statteten Buchschacher & Cie. ihr Ausstellungs-Badezimmer aus. Hier möchte man schon von Luxus sprechen, wenn nicht die ganze Einrichtung, insbesondere der relativ billige Betrieb mit dem 200 Liter Boiler, so überzeugend wäre.

Tragen wir noch nach, daß die Korbwaren- und Rohrmöbelfabrik Cuenin-Hüni & Cie. in Kirchberg durch ihren Berner Vertreter Eisenhandlung Christen & Cie. eine Kollektion eleganter Peddig-Rohrmöbel und andere Erzeugnisse ihrer Fabrik ausstellen läßt, während die Eisenmöbelfabrik Biglen, vertreten durch Kiener & Wittlin A.-G., Eisenhandlung, die Tische und Stühle im Ausstellungsrestaurant zum Gebrauch, zur Schau und zum Verkauf geliefert hat.



Gewerbeausstellung Bern 1922. (Phot. Gugger.)
Ausstellung der Firma K. Buchschacher & Cie., Installationsgeschäft für gesundheitstechnische Anlagen, Bern.

(Fortsetzung folgt.)